



NEUE WEGE

Wege aus der Beziehungsgewalt

Neue Wege Beratungs– und Interventionsstelle gegen Beziehungsgewalt

Sachbericht 2023

NEUE WEGE

Wege aus der Beziehungsgewalt

Neue Wege Beratungs– und Interventionsstelle gegen Beziehungsgewalt

Sachbericht 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Auftrag und Ziel der Beratungs- und Interventionsstelle.....	3
2. Personelle Ausstattung.....	4
3. Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerk- und Gremienarbeit	4
4. Fachberatung, Fortbildungen, Supervision und Qualitätsentwicklung	5
5. Die Statistik 2023	5
5.1 Entwicklung der Klient*innenzahlen in den letzten Jahren:	6
5.2 Anzahl der durchgeführten Beratungsstunden:	6
5.3. Zugangswege in das Beratungsangebot im Jahr 2023	7
5.4 Verteilung der Gewaltmuster im Jahr 2023	7
5.5 Telefon- oder Emailberatungen:	7
5.6 Zugänge von Klient*innen im Rahmen von richterlichen Auflagen	8
5.7 Beratung mit Sprachmittler*innen:.....	8
6. Fazit und Ausblick	9

Sachbericht

Einrichtung: **Neue Wege**
Beratungs– und Interventionsstelle gegen Beziehungsgewalt

Träger: reisende werkschule scholen e.V.
Humboldtstraße 30-32
28203 Bremen

Berichtszeitraum: 01.01.2023 – 31.12.2023

1. Auftrag und Ziel der Beratungs- und Interventionsstelle

Die Beratungs– und Interventionsstelle „Neue Wege“ hat, bezogen auf das Stadtgebiet Bremen und beauftragt durch die Bremische Bürgerschaft die Aufgabe, niederschwellige psychosoziale Beratungsangebote für die Zielgruppe der (volljährigen) Betroffenen¹ von Beziehungsgewalt anzubieten.

Dies geschieht mit der Zielvorstellung, durch eine professionelle Beratungsarbeit mit sowohl Opfern als auch Täter*innen von Beziehungsgewalt einen Beitrag zur psychosozialen Versorgung der Betroffenen, zur Verbesserung des Opferschutzes und zur Gewaltprävention im Bereich von Partnerschaftsgewalt zu leisten.

Als Interventionsstelle hat „Neue Wege“ zusätzlich den Auftrag, Betroffene von Beziehungsgewalt möglichst zeitnah und proaktiv zu kontaktieren um ein Beratungsangebot zu unterbreiten. Die Kontaktdaten werden von der Polizei nach einem Polizeieinsatz bzw. einer Anzeige geschickt. Dies ist unabhängig von einem weiteren psychosozialen Beratungsprozess der Betroffenen gerade auch im Hinblick auf die Aufklärung über die rechtlichen Möglichkeiten des Gewaltschutzgesetzes von großer Bedeutung für eine Verbesserung der Gewaltprävention im Allgemeinen und des Opferschutzes im Besonderen.

Kurz-, mittel- und langfristig soll das Wirken von „Neue Wege“ zu einer nachhaltigen quantitativen und qualitativen Abnahme von Beziehungsgewalt in Bremen beitragen.

¹ „Betroffene“ meint beide Personen, die im Gewaltakt bzw. in der Gewaltdynamik involviert sind, d.h. sowohl Gewaltausübende, als auch Opfer, oder Menschen, die beide Anteile in sich tragen.

2. Personelle Ausstattung

2023 wurde Neue Wege mit rund. 3,2 Vollzeitstellen verteilt auf 6 Kolleg*innen zuwendungsfinanziert unterstützt. Im Rahmen einer Sonderunterstützung konnten befristet zusätzliche personelle Ressourcen in der Beratungsstelle installiert werden, die in den o.a. Vollzeitstellen eingerechnet sind.

Im Team arbeiten aktuell fünf Berater*innen mit unterschiedlichen Stundenkontingenten - eine klinische Psychologin, eine systemische Familientherapeutin, eine Systemische Traumafachberaterin, ein Psychologischer Psychotherapeut sowie ein Analytischer Musiktherapeut. Ergänzt wird das Berater*innenteam von einer unterstützenden Verwaltungsfachkraft.

3. Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerk- und Gremienarbeit

Aufgrund des Anstiegs des Verwaltungsaufwands und der Klient*innenzahlen hat sich der Träger gemeinsam mit der Zuwendungsgeberin und dem Team entschieden, die personellen Ressourcen in den direkt gewaltpräventiv wirkenden Beratungsbereich zu investieren und andere Bereiche wie Kooperationen, Netzwerkarbeit, Öffentlichkeitsarbeit etc., soweit vertretbar, zu reduzieren. Im Folgenden werden diejenigen Teile des Netzwerks – oder Kooperationen aufgeführt, die dennoch fortgeführt wurden:

Kooperationen:

- Kooperation mit der Polizei
- Kooperation im Justizbereich
- Kooperation mit dem Sozialdienst Junge Menschen
- Kooperation mit der aufsuchenden Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche (Kinderschutz-Zentrum Bremen)
- Kooperation mit der Gewaltschutzambulanz

Mitarbeit in den Arbeitskreisen:

- AK Frauen und Gewalt
- Fachaustausch für Unterstützung Opfer häuslicher Gewalt
- AK Kinder und Familie
- AK Psychosoziales
- AK Männerschutzgewalt
- Arbeitskreise und Gremien zur Umsetzung der Istanbul-Konvention
 - Runder Tisch Istanbul-Konvention
 - Beirat Gewaltschutzambulanz
- Bundeskonferenz der Interventionsstellen (Beirat)

4. Fachberatung, Fortbildungen, Supervision und Qualitätsentwicklung

Zielgruppen für Fortbildungen und Fachberatungen durch „Neue Wege“ sind Fachkräfte der Jugendhilfe und des Gesundheitssystems, der Justiz, Polizei sowie multiprofessionelle, sozialräumliche Arbeitsgruppen.

Im Jahr 2023 hat das Berater*innenteam der Beratungsstelle Neue Wege insgesamt vier Fortbildungen/Workshops/Vorträge durchführen können:

- Juni 2023: Bundeskonferenz der Interventionsstellen in Hannover
- Mai 2023: für Polizeianwärtler*innen
- Oktober 2023: Fachtag „Hinter verschlossenen Türen“: Kinder und Jugendliche zur Häuslichen Gewalt (Kinderschutz-Zentrum Bremen)
- November 2023: Fortbildung Sozialdienst Junge Menschen
- November 2023: für die Ärztekammer im Rahmen des Kurses „Psychosomatische Grundversorgung“

Zusätzlich zu diesen Fortbildungen konnte das Team 37 Fachberatungen (telefonisch oder persönlich) für externe Institutionen und interne Kolleg*innen durchführen.

Das Team reflektiert regelmäßig in wöchentlichen Teamsitzungen die aktuellen Beratungsfälle (Intervision). Zusätzlich werden Fälle in der regelmäßig stattfindenden Teamsupervision bearbeitet.

5. Die Statistik 2023

Die vorliegende Statistik zeigt für die Beratungs- und Interventionsprozesse die unten aufgeführten Daten auf. Da sich die Aufgabenbereiche der Beratungsstelle und der Interventionsstelle in der praktischen Beratungsarbeit vermischen, wird im Folgenden auf eine statistische Differenzierung zwischen beiden Bereichen verzichtet.

Darüber hinaus sei angemerkt, dass die erhobenen Daten keine belastbaren Zahlen liefern aber Anhaltspunkte zu verschiedenen Aspekten der Beratung und der Bedarfe in Bremen. Die geringe Belastbarkeit der Daten begründet sich zum einen darin, dass aufgrund der Niedrigschwelligkeit des Angebotes teilweise keine Daten erhoben werden können (z. B. anonyme Beratung, stark belastete Frauen und Männer in akuten intrapsychischen und realen Gefahrenlagen/Krisenzuständen). Zum anderen sind die Beratungsverläufe unterschiedlich lang und intensiv. Bei eher kurzen und abrupt endenden Beratungsverläufen können nicht alle Statistikdaten erhoben werden. Die gilt insbesondere für einmalige Beratungen. Aus allen Erhebungen werden im Folgenden die bedeutendsten Ergebnisse dargestellt.

5.1 Entwicklung der Klient*innenzahlen in den letzten Jahren:

Jahr	Frauen	Männer	Divers	Summe
2019	179	113		292
2020	195	120		315
2021	325	211		536
2022	267	141	12	420
2023	318	169	14	501

Ab Mitte 2021 wurden aufgrund von mangelnden Kapazitäten, die Info-Gespräche nach einer proaktiven Kontaktaufnahme, d.h. für Menschen mit Zugang Polizei, nicht mehr persönlich in der Beratungsstelle durchgeführt, sondern nur noch telefonisch. Diese ersten Info-Gespräche wurden nicht mehr zur Statistik der Klient*innen mitgezählt. Somit sind die **501 Klient*innen** im Jahr 2023, Menschen, die tatsächlich in Beratung (mit unterschiedlicher Beratungsdauer) bei uns gewesen sind.

Die Polizei Bremen hat 2023 **1029 Meldungen** an die Beratungsstelle „Neue Wege“ weitergeleitet. Eine proaktive Kontaktaufnahme erfolgte zu **2306 Betroffenen**.

5.2 Anzahl der durchgeführten Beratungsstunden:

Jahr	2020	2021	2022	2023
Beratungsstunden	950	1537	2444	3507

Durchschnittliche Anzahl der Beratungsstunden: 7,08

5.3. Zugangswege in das Beratungsangebot im Jahr 2023

Zugang	Anzahl Klient*Innen
Polizei	257
Amt für Soziale Dienste (Junge Menschen)	27
Soziale Dienste der Justiz	6
Sonstiges (Hausarzt, Internet, Hilfef- telefon, usw.)	211

5.4 Verteilung der Gewaltmuster im Jahr 2023

Intimer Terroris- mus	Situativ eskalie- rend	unklar
75	312	114

Die Statistik repräsentiert eine Momentaufnahme. Bei Klient*innen, die zur Zeit der Auswertung 1-3 Mal in Beratung waren, kommt es oft vor, dass das Gewaltmuster noch unklar ist. Die Kategorie „unklar“ enthält auch Fälle, die nicht eindeutig zu einer Kategorie zuzuordnen sind.

5.5 Telefon- oder Emailberatungen:

Da für viele Betroffene eine anonyme Beratung wichtig ist oder viele auch aufgrund der Gewalterfahrungen sehr verunsichert sind, haben wir auch 2023 1 x wöchentlich eine telefonische Sprechzeit angeboten, in der sich Betroffene telefonisch beraten lassen können. Hinzukommen telefonische oder E-Mail Beratungen, die gezielt als Ersatz für persönliche Beratungen durchgeführt wurden. Diese Kategorie wurde statistisch nicht erhoben.

5.6 Zugänge von Klient*innen im Rahmen von richterlichen Auflagen

Von diesem gerade bei Intimem Terrorismus sehr effektiven gewaltpräventiven Instrument wird aus Sicht des Neue Wege Teams in Bremen nach wie vor kaum Gebrauch gemacht (6 Fälle). Dabei ist aus fachlicher Sicht unstrittig, dass aus Beratungsprozessen, die unter Auflagen quasi erzwungenermaßen beginnen, dennoch eine eigene Veränderungsmotivation, eine Steigerung in der Verantwortungsübernahme und eine Verringerung der von den Betroffenen ausgehenden Fremdgefährdung/ Wiederholungsgefahr entstehen kann. Gerade die oft sehr gewalttätigen und potentiell gefährlichen Täter bei Intimem Terrorismus können in der Regel nur über Auflagen oder Ähnliches für eine Beratung motiviert werden.

5.7 Beratung mit Sprachmittler*innen:

Eine große Anzahl der Klient*Innen beherrscht die deutsche Sprache nicht in einem Maße, wie es nötig wäre, um im Gespräch ein differenziertes Verständnis der Beziehungsdynamik und damit verbunden zu einer Einschätzung des Gefährdungspotentials kommen zu können.

Neue Wege bietet daher in allen indizierten Fällen Beratung mit Sprachmittler*innen an. Dies bedeutet einen zusätzlichen Aufwand in verschiedener Hinsicht: Zum einen braucht es einen kontinuierlichen fachlichen Austausch in Vor- und Nachbereitung mit den Sprachmittler*innen, um die Professionalität sicherzustellen. Zum anderen ist der Einsatz mittlerweile wegen der Häufigkeit sehr kostenintensiv.

Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass die Beratung mit Sprachmittler*innen bei Neue Wege neben ihrem erheblichen gewaltpräventiven Effekt im Bereich Paargewalt für diese oft besonders belastete und gefährdete Klient*innengruppe (Geflüchtete Menschen, migrierte Menschen, Menschen ohne legalen Aufenthaltsstatus etc.) zusätzlich die Funktion erfüllt, hierüber einen niedrighwelligen Zugang zum Hilfesystem zu bekommen. Gerade weil die Betroffenen die Bereitstellung von Sprachmittler*innen in der Regel als Wertschätzung und Würdigung ihrer besonderen Lebenssituation, ihrer kulturellen Prägung und ihres Menschenrechtes auf Verständigung verstehen, können hierdurch Misstrauen, Ängste und Barrieren gegenüber dem für sie fremden deutschen Hilfesystem relativiert oder abgebaut werden.

6. Fazit und Ausblick

Wie im vorliegenden Sachbericht geschildert, ist die Nachfrage nach dem Beratungsangebot von Neue Wege im Jahr 2023 erneut gestiegen, was vorwiegend als Erfolg für die nun institutionalisierte Datenübermittlung durch die Polizei zu werten ist. Der Dank geht an all die vielen engagierten Akteure und Akteurinnen in diversen gesellschaftlichen und politischen Institutionen, die sich über Jahre für diese Lösung stark gemacht haben.

Das Neue Wege Team ist trotz der gestiegenen Arbeitslast mit seinem Beratungskonzept voll arbeitsfähig und kann die Klient*innen, die in Beratung sind, auf einem professionell hohen Niveau beraten.

Leider ist jedoch eine Folge der verstärkten Nachfrage und der jetzigen personellen Ausstattung von Neue Wege, dass neue Klient*innen mitunter mehrere Wochen (8-10) auf einen Termin für eine Erstberatung warten müssen. Diese Sachlage ist natürlich gerade bei den gefährlichen Gewaltdynamiken im Allgemeinen und bei den Opfern von Intimen Terrorismus im Besonderen sehr ungünstig.

Aufgrund der aktuellen Anfragesituation nach Beratungskapazitäten und der bestehenden Warteliste mit einer Wartezeit von mindestens acht Wochen sah das Neue Wege Team keinen anderen Ausweg mehr, als von Dezember 2023 bis März 2024 keine weiteren Klient*innen in die Warteliste aufzunehmen. Bis dahin sollte zunächst all den Klient*innen geholfen werden, die schon lange auf einen Beratungstermin warten.

Abschließend bedanken wir uns bei den Unterstützer*innen, Förderer*innen, Netzwerker*innen und Kooperationspartner*innen für die gute Zusammenarbeit, für die Unterstützung der Beratungsstelle und für den konstruktiven fachlichen Austausch.

Häusliche Gewalt ist kein Randphänomen – Danke an alle oben Genannten, dass wir gemeinsam dafür arbeiten, in diesem persönlichen und gesellschaftlichen Raum Veränderung herbeizuführen.

Bremen, 10.07.2023

erstellt vom Team der Beratungsstelle von „Neue Wege“

(Evelyn Seyfried, Janina Bauch, Miriam Delgado Vallejo, Sahhanim Görgü-Philipp, Ralf Hillebrandt-Tasmim und Angelo Toro Ramirez)